

# Pilgermotive: früher - heute - eigene

Mittwochsforum 16.03.2022

Dipl.-Psych. Walter Dreser, Psychologischer Psychotherapeut

## Was erwartet Sie?

- Historische Aspekte
- Pilgern heute
- Psychologische Aspekte des Pilgerns
- Anregungen für das eigene Unterwegssein

## Liber Santa Jakobi (12. Jhd.) u.a. Quellen

- Bittpilgerschaft (Hilfe gegen Krankheit, Seuchen, finanzielle Not, .., evtl. sogar durch ein Wunder, Bedeutung der Reliquienverehrung)
- Dank für erfahrene Hilfe (evtl. Gelübde nach erfahrener Rettung oder Heilung, Votivgaben)
- Hoffnung auf Vergebung begangener Sünden und Ablass (auch Delegationspilger)
- Pilgern als auferlegte Strafe
- Vermutet wird aber auch: Abenteuerlust, Geschäfte, Flucht vor Seuchen und Krieg

Quelle: Haehl 2011: Pilgern auf dem Jakobsweg als Spiegel der religiöse Situation in Deutschland

## Weitere religiöse Motive

- Sinnliche Nähe (Reliquien)
  - Reise von Helena (248 ? - 330 n. Chr.) , der Mutter von Kaiser Konstantin, ins Heilige Land
  - Boom im Mittelalter
- Emotionale Nähe zu jemand, der Zeuge/Vorbild war
- Ein Opfer bringen (Entsagung auf sich nehmen)
- Spirituelle Impulse durch Erleben von Ritus, Gebet und Begegnung

## Bitten als Beziehungsform

- Bittgebet: Bedürftig zu sein ist eine zentrale Erfahrung menschlichen Lebens
- Fürsprecherfunktion entspricht mittelalterlichen Standesdenken
- »Das Gebet ändert nicht Gott, aber es verändert den Betenden.« (Søren Kierkegaard)
- "In dieser Welt gibt es nur zwei Tragödien. Die eine ist, nicht zu bekommen, was man möchte, und die andere ist, es zu bekommen." (Oscar Wilde)
- „Dein Wille geschehe“ (Jesus)

## Danken als Beziehungsform

- Dankbar zu sein, ist ein menschliches Bedürfnis
  - Etwas zurückgeben
- „Dankbarkeit heißt, den gegebenen Augenblick und jede gegebene Gelegenheit als Gabe, als Geschenk, wahrzunehmen.“ (David Steindl-Rast)
  - Danken ist etwas Aktives
- Dankbar für den Reichtum, Höhen und Tiefen zu erfahren
- Eucharistie = Danksagung

## Wirtschaft - Politik - Ästhetik

- Pilger sind Kunden
- Entsprechende Unterkünfte nur auf Pilgerwegen
- Politische Bekenntnisse
  - Nationalheiligtümer z.B. Tschenstochau in Polen, Tempelberg in Jerusalem
  - Kerbela für die Schiiten im Islam
- Blühende Kunst unterwegs und am Zielort
  - Kirchen
  - Schreine (z.B. Dreikönigsschrein in Köln)

## Gemeinschaftsbildung

- Pilger untereinander
  - Gesprächspartner
  - Unterstützer
- Gastfreundschaft unterwegs
- Verbindendes der Pilger in den Gemeinden
  - Treffen
  - Feiern
  - Beistehen

## Pilgerziele I

- Christlich:
  - Jerusalem (Geschichte Jesu, Ort des Grabes und der Auferstehung)
  - Rom (Gräber der Apostel Petrus und Paulus, Märtyrer,..)
  - Weitere Apostelgräber
    - Santiago da Compostela (Jakobus)
    - Trier (Matthias)
  - Orte bestimmter Heiliger
    - Assisi - Franziskus
    - Köln - Heilige Drei Könige
  - Marienerscheinungen
    - Lourdes
    - Fatima
    - Guadalupe/Mexiko (Bedeutung für Inkulturation)
    - Copacabana (Bolivien)

## Pilgerziele II

- Judentum (Tempel in Jerusalem bis zu seiner Zerstörung, 70 n.Chr., heute Besuch der Klagemauer)
- Islam
  - Mekka (Pilgerfahrt nach Mekka als eine der 5 Säulen des Islam)
  - Medina
  - Jerusalem
  - Konya (Tanzende Derwische)
  - Touba/Senegal
- Hinduismus
  - Ganges (Reinigung)
- Buddhismus
  - Lumbini (Geburtsort Buddhas)
  - Kailash/Tibet (Bergregion als natürliches Mandala, irdisches Abbild des göttlichen Universums)
- Aborigines in Australien
  - Ayers Rock

## Trierwallfahrten v. 17. Jh. bis heute

- Quelle: Bernhard: Die Wallfahrten der St.-Matthias-Bruderschaften zur Abtei St. Matthias
- Wallfahrt: Aus religiösem Motiv (in einem selbst) Gemeinde verlassen, zu heiliger Stätte, zurück in die Heimat (alleine oder in Gemeinschaft), „wallen“ = in eine bestimmte Richtung ziehen
- Bedeutung von Gemeinschaft, Abstand vom Alltag, Entstehung und Pflege von Freundschaften, Beziehung zu Gastfamilien
- Kontinuität und Wiederholbarkeit (Tradition)
- Rolle in den Heimatgemeinden

## Bruder Athanasius: Wandel des Fokus

- Erzbischof Eberhard (1047-1066) Verehrung für Helena, Hinweis auf Reliquien von Matthias, Suche außerhalb der Stadt, neue Kirche (geweiht 1148), wichtig für den Status von Trier, Ort am Jakobusweg => Gründung von Bruderschaften
- Im Mittelalter und der frühen Neuzeit stand für die Pilger die Verehrung des Apostels als Fürsprecher im Vordergrund, besonders in den schweren Notzeiten der Pestepidemien, der Kriege und der Missernten
- Im 19. Jh. Betonung von „Apostel der Treue“ im Kontrast zu Judas. in der Zeit des Kulturkampfes in Preußen steht er für die Treue zur Kirche.
- Nach Wiederbesiedlung der Benediktinerabtei 1922 Betonung von Zeugenschaft und Gemeinschaft (Einflüsse der Jugendbewegung)

## Bruder Athanasius: Wandel des Fokus II

- Nach dem Zweiten Weltkrieg => Öffnung zu liturgischer Erneuerung und Ökumene. Die Gegenüberstellung zu Judas Iskariot wurde fast ganz aufgegeben. Daher werden beim Vortrag der Lesung aus der Apostelgeschichte die Verse über den Tod des Judas (Apg 1,18-20a) regelmäßig ausgelassen.
- Mit den Anregungen des Zweiten Vatikanischen Konzils trat die Heilige Schrift mehr und mehr in den Vordergrund und es gibt ein jährliches Leitwort. Mit dem Konzil auch weg von der Echtheit der Reliquien zur Sichtweise: Die Reliquien sind geheiligt durch die Verehrung über die Jahrhunderte hin. Sie weisen auf Jesus Christus hin. („von der Matthias-Wallfahrt zur Jesuswallfahrt“)

Quelle: Texte von Bruder Athanasius, u.a. Der Apostel Matthias und sein Heiligtum im Wandel der Zeit (2019)

## Pilgern heute

- Weiterbestehen der alten Motive
- Sinnsuche nach Krisen (gesundheitlich, spirituell) und zu Lebensübergängen
- Größere Bedeutung von Individualität
- Sich in eine Tradition stellen
- Herausforderung suchen
- Gemeinschaft oder gerade auch das Alleinsein suchen
- Tourismus

## Interviews mit Pilgern I

- Das Gehen stoppt das Grübeln.
- Alleine Pilgern bedeutet Ungestörtsein.
- Unterscheidendes zum Wandern (Innehalten an einem Kreuz, Singen in einer Kirche, gemeinsames Morgengebet)
- Einfachheit, Bedürfnislosigkeit
- Unterwegssein als Spiegel von Lebenserfahrung (anregende Phasen, langweilige Phasen mit dem Gefühl, nicht vorangekommen zu sein)
- Bewußtheit durch Zeit zum Spüren
- Bedürfnis, jemand zum Festhalten zu brauchen (Buchenwald)

## Interviews mit Pilgern II

- Loslassen, um Klärung zu suchen, nicht festzuhängen
- Geborgenheit, auf einem Weg zu gehen, den schon viele gegangen sind
- Begegnungen auf einem an Spiritualität orientierten Weg
- Unterstützt durch rituelle Formen (Singen, Gebet)
- Den Körper spüren, an Grenzen gehen, ganzheitlich unterwegs sein
- Neues auszuprobieren (Alter Weg für neue Erfahrungen)

## Pilgerbefragung St. Kilian 2020 zu Pilgertreffen

N = 53

- Meditationen zum Jahresthema der Wallfahrt (38,0%)
- Aktuelle kirchlichen Themen z.B. Synodaler Weg (30,0%)
- Theologische Themen (28,0%)
- Gemeinsames Sprechen über Bibeltexte (Bibelteilen) (22,0%)
- Austausch zu persönlichen Erfahrungen von Glauben und Zweifeln (22,0%)

## Psychologische Aspekte des Pilgerns

- Unterwegssein
- Suche nach Identität und Sinn
- Suche nach spiritueller Orientierung

## Unterwegssein

- Aufbrechen bedeutet, etwas zurückzulassen und sich für Neues zu öffnen
- Loslassen => Einfachheit
- Gehen und der Einfluss der Sinne auf Denken und Verhalten
- Veränderung
  - ausgetretene Pfade verlassen
  - alte Pfade neu gehen
- Weite und neue Horizonte erleben
- Stille erfahren
- Pausen erleben und wieder aufbrechen
- Schmerzen ertragen und überwinden
- Ein Ziel erreichen

## Suche nach Identität und Sinn

Untersuchung von Schnell & Pali bei Jakobswegpilgern (2013)

- Sinnerfüllung bei den Pilgern nennenswert gestiegen
- bei Personen, die vor ihrer Reise eine Sinnkrise hatten, war diese danach nicht mehr vorhanden.
- höhere Werte von Selbsttranszendenz
  - Selbsttranszendenz = Fähigkeit über die Grenzen der eigenen Geschichte, Kultur und Umgebung hinaus ein gemeinsames Bewusstsein mit anderen Menschen zu teilen jenseits der individuellen Entwicklung
- stärkeres Gemeinschaftsgefühl
- tiefere Verbundenheit zur Natur

## Exkurs: Selbsttranszendenz nach T. Schnell

- Selbsttranszendenz-vertikal
  - Explizite Religiösität = Persönliche Gottesbeziehung
  - Spiritualität = Orientierung an anderer Wirklichkeit und Schicksalsglaube
- Selbsttranszendenz-horizontal
  - Soziales Engagement
  - Naturverbundenheit
  - Selbsterkenntnis = Suche nach und Auseinandersetzung mit dem Selbst
  - Gesundheit
  - Generativität = Tun und Erschaffen von Dingen von bleibendem Wert

## Suche nach spiritueller Orientierung I

- Spiritualität als Suche nach einem „Ort der Fülle“ (Charles Taylor)
- Spirituell leben heißt, sich von einer selbstzentrierten und materialistischen Orientierung lösen (Peng-Keller)
- Spiritualität als Kunst „geistbestimmten Lebens“ (nach Paulus)
- "Der Christ der Zukunft wird ein Mystiker sein, ... oder er wird nicht mehr sein!" (Karl Rahner)
  - Mystik meint spirituelle Erlebnisse und Aussagen, die als solche wissenschaftlich nicht objektivierbar sind.
- Spannung von Spiritualität und Religiösität (weniger dogmenorientiert)

## Suche nach spiritueller Orientierung II

- Pilgern als Symbol für das Leben überhaupt und die Suche nach Gott
- Pilgern = Beten mit den Füßen
- Sich in Worten wiederfinden oder auch die Diskrepanz spüren und neue Bedeutung suchen, ggf. finden
- Sich als Gemeinschaft von Suchenden erleben
- Reichtum der Vielfalt

## Anregungen für das eigene Pilgern

- Gehen!
- Nicht werten (Achtsamkeit)
- Offensein für Deutungsangebote

## Gehen!

- Gehen unterscheidet den Menschen vom Tier
- Gehen befreit Hände und Geist
- Gehen ist eine aufrechte Haltung
- Gehen reduziert Stress und ist gesund
- Gemeinsames Gehen ist sozialer Klebstoff
- Gehen hellt die Stimmung auf und kann bei Depression helfen
- Gehen befördert Kreativität

(in Anlehnung an Shane O'Mara: Das Glück des Gehens)

## Nicht werten (Achtsamkeit)

- Eigene Erfahrungen, Fühlen, Denken, Handlungsimpulse wahrnehmen
- Sie willkommen heißen ohne Veränderungsdruck
- Dem Fluß der Erfahrung trauen lernen (Selbstregulation)
- Erfahrungen wertschätzen
- Wenn es passt, Austausch suchen

## Offensein für Deutungsangebote

- Der Reichtum im Innern
- Die Anregungen von draußen
  - Natur
  - Mitpilger
  - Begegnungen mit anderen Menschen
  - Texte, Lieder, Bilder,
  - Ritus (Gebete, Gottesdienst,...)
- Wirken lassen
- Passung von Deutungsangeboten - Was macht Sinn für mich?
- Alles wirkliche Leben ist Begegnung (Martin Buber)

Herzlichen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit  
und  
Einladung zum  
persönlichen Austausch